



Freie Unabhängige Wählervereinigung

Haushaltsplan 2014
FUW-Fraktion Markus Xander

10.12.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dieterich,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und Presse,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

zunächst einmal herzlichen Dank an die Verwaltung, insbesondere an unsere Stadtkämmerin Frau Wolfinger für die Ausarbeitung des Haushaltsplans, die umfangreichen Erklärungen im Planwerk und die Beantwortung unserer Fragen bei unserem gemeinsamen Gespräch am 2.12.2013.

Für das laufende Jahr 2013 zeichnet sich ab, dass die geplante Kreditaufnahme nicht erforderlich wird. Die positiven Abrechnungsergebnisse der letzten Jahre, an die sich 2013 anschließen wird, haben ein großes Polster geschaffen. Zusammen mit der überdurchschnittlichen Zuführungsrate aus dem Verwaltungshaushalt können wir damit 2014 das große Investitionsvolumen wie z. B. Realschule, Baulandumlegung und Innenentwicklungen finanzieren. Es liegt ein solider Haushaltsplan 2014 vor uns.

Die FUW sieht bei einigen Ansätzen sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt Spielraum. Ich kann jedoch vorweg nehmen, dass wir dem Haushaltsplan in der vorliegenden Form mehrheitlich zustimmen werden. Auch die eingeplante Kreditaufnahme lassen wir stehen, sind aber sehr zuversichtlich, dass sie auf Grund der vorsichtigen Ansätze nicht getätigt werden muss.

Bei der Steuerkraft unserer Stadt hat für die FUW der Schuldenabbau weiter Priorität, insbesondere da wir wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus keine sogenannten „rentierlichen Schulden“ mehr haben.

Die Rahmenbedingungen erlauben es, die Unternehmen und Bürger nicht weiter zu belasten und die Hebesätze für die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer im 9. Jahr unverändert zu belassen.

Unabhängig von der Zustimmung zum Haushaltsplan ein paar grundsätzliche Anmerkungen und Zielsetzungen der FUW.

Nicht nur neue Investitionen entscheiden über die Attraktivität einer Stadt sondern das Gesamtbild. Deshalb ist es ungemein wichtig, die allgemeinen Instandhaltungen an öffentlichen Gebäuden, Straßen, Geh- und Feldwegen durchzuführen. Seit Jahren schieben wir rd. 3 Mio. Haushaltsausgabenreste vor uns her. Es ist verstärkte Aufmerksamkeit auf den pfleglichen Umgang und den Erhalt eines guten Zustandes der städtischen Einrichtungen zu legen. Allerdings ist hierbei auch anzumerken, dass einige Renovierungen wie z. B. der Holzpflasterbelag im Bauhof oder die Fassade beim Jugendzentrum viel zu früh erforderlich werden. Die Frage nach den Ursachen muss erlaubt sein.

Ebenfalls in den Bereich der abzuarbeitenden offenen Maßnahmen gehört die Besetzung der immer noch offenen Stelle im Bereich des Ordnungs- & Vollzugsdienstes. Die sichtbar zunehmende Verschmutzung im gesamten Stadtgebiet erfordert unbedingt Gegenmaßnahmen. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Oberen Zabergäu oder auch mit externen Dienstleistern nicht zufriedenstellend war. Der finanzielle Aufwand für zukünftig städtisches und präsenten Personal amortisiert sich schnell, da sich der täglich notwendige Reinigungsaufwand durch den Bauhof erheblich reduziert. Bei der letzten Haushaltsberatung wurden uns hier Vorschläge versprochen aber nicht vorgelegt. Bitte umgehend tätig werden.

Das Großprojekt Realschulerweiterung ist auf den Weg gebracht und wird 2014 ff hauptsächlich im Bauamt einiges an Arbeitszeit binden. Die FUW hofft, dass wir bei der Submission des 1. Ausschreibungspaketes im Februar keine bösen Überraschungen erleben, die das Projekt gefährden.

Unabhängig von der Erweiterung der Realschule dürfen wir die gesamte Entwicklung des Schulwesens nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen gemeinsam mit unseren Schulleitungen die Schülerströme beobachten und analysieren und in enger Abstimmung mit den Nachbarkommunen die Weichen für die Zukunft stellen.

Der Bereich Bildung, Jugend und Soziales mit Kindergärten, Hort, Schulen, Jugendhaus, Familienzentrum und Seniorenwohnungen hat schon immer einen hohen Stellenwert bei der FUW und in Güglingen. Die Ausgaben von 4,249 Mio bzw. 11.600,00 Euro täglich leisten wir gerne für eine lebens- und lebenswerte Gemeinde, müssen jedoch darauf achten, dass dies auch künftig finanzierbar bleibt. Wir erhoffen uns vom derzeit laufenden Modellprojekt „Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ hierzu einige Impulse.

Beim Freibad ist zu prüfen, ob sich durch die erforderliche Erneuerung der Solaranlage mit aktueller Technik ein besseres Ergebnis bei der Beheizung des Badewassers erzielen lässt. Wobei sich auch hier die Frage stellt warum die Anlage schon defekt ist.

Bei den Straßensanierungen müssen wir einen Mittelweg finden zwischen anstehenden Sanierungen wegen schlechter Versorgungsleitungen und Straßen mit großen Oberflächenschäden. Wenn wir vom Kreis, dem Land und vom Bund Instandhaltungsmaßnahmen einfordern, sollten wir auch selbst unsere Hausaufgaben machen.

Die FUW strebt nach wie vor eine schnelle Umsetzung der Umgehungsstraße Güglingen - Pfaffenhofen an und verliert die Umgehung Güglingen - Frauenzimmern nicht aus den Augen. Die Landesregierung muss die strukturelle Notwendigkeit speziell hier vor Ort erkennen und mit der erforderlichen finanziellen Unterstützung lösen!

Die Innenentwicklung muss unabhängig davon voran getrieben werden, ob die Durchfahrtstraße vor oder nach der Umgehung rückgebaut wird. In einer Klausur-Busrundfahrt haben Verwaltung und Gemeinderat jetzt ganz aktuell unterschiedlichste Innenstädte und deren Umsetzungsergebnisse in Augenschein genommen und diskutiert. Gute und schlechte Ergebnisse. Über die Vorgehensweise besteht bis jetzt bei der FUW auch nach der Besichtigungsfahrt noch keine einheitliche Meinung und muss nochmals diskutiert werden.

Die FUW weiß, dass die dringlich notwendige Innenstadtsanierung nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann. Wir wissen, dass für eine Realisierung unzählige und teilweise auch sehr schwierige Verhandlungsgespräche zwischen Stadtverwaltung und den Eigentümern zu führen sind, die leider nicht immer sofort im Sinne der Stadtentwicklung erfolgreich sind.

Deshalb trägt die FUW die Ansätze für die Erschließung der Gebiete Herrenäcker und Lehen mit, um vorab überhaupt Flächen für Wohnbebauung zur Verfügung stellen zu können.

Dennoch dürfen und wollen wir auf Grund der damit zusammen hängenden negativen Aspekte wie Zersiedelung und Landverbrauch die gemeinsamen Ziele einer lebenswerten Innenstadt nicht vernachlässigen.

Die FUW fordert sehr deutlich: Es muss jetzt was sichtbares passieren!

Unsere Bürger wollen endlich eine erkennbare und positive Veränderung, Neubau und/oder Sanierung, sehen.

Seit ca. 10 Jahren kümmert sich die Verwaltung und das Gremium um den ernsthaften Erwerb diverser Immobilien im Innenstadt-Areal.

Brauchbare und somit anstrebenswerte Planungen und umsetzbare Lösungen für eine zukunftsfähige Güglinger Innenstadt liegen uns vom Büro Zoll vor.

Wir haben hier aus Sicht der FUW ein funktionierendes Konzept !

In Güglingen sind bereitwillige, namhafte Investoren mit städtebaulich interessanten Innenstadt-Ideen an der Interessen- bzw. Reaktionslosigkeit von Immobilien-Eigentümern gescheitert. Diese Eigentümerentscheidungen respektiert die FUW, allerdings wird dadurch die dringend notwendige Innenstadtentwicklung massiv erschwert.

Wir können die optische stark verbesserungswürdige Situation in der Innenstadt und die Leerstände der Läden unserer Bürgerschaft nicht mehr erklären.

Die FUW fordert deshalb mit allem Nachdruck an die Verwaltung:

Verhandlungen müssen nun unbedingt und mit stetiger Präsenz bei den Eigentümern geführt und zum Abschluss gebracht werden auch wenn das Ergebnis bei dem einen oder anderen Eigentümer bezüglich einer Mitmachbereitschaft negativ ausfällt.

Sicher ist hier Ausdauer und Geschick gefragt, aber auch wenn sich der Entscheidungszeitraum viel zu lang hingezogen hat, zeigt uns das Beispiel „Brandhaus“, dass es doch positive Ergebnisse gibt.

Mit vorsorglichen Entscheidungen des Gemeinderates für die Innenstadtentwicklung hat die Stadt Güglingen wichtige Areale und Immobilien in Stadtkernnähe bereits erworben (z. B. Schafhausplatz, Stockheimer Str., Marktstr., Heilbronner Str.).

Diese Einheiten bzw. Flächen müssen für ein attraktives Güglingen umgesetzt und umgehend zukunftsfähig aufbereitet werden.

Das Baugebiet „Hintere Wiesen“ hat gezeigt, dass die Bürger unsere Angebote einer stadtkernnahen Bebauung annehmen.

Gemeinsam müssen wir hier im Gremium mit der Stadtverwaltung zusammen die Innenstadtentwicklung endlich voran treiben.

Die FUW ist hierfür bereit.

Abschließend ein Exkurs zu den Eigenbetrieben:

Die Eigenbetriebe bieten das gewohnte Bild. Einem ausgeglichenen Ergebnis bei der Wasserversorgung und Gewinnen bei den BHKW's stehen Verluste bei der Nahwärmeversorgung Herrenacker gegenüber.

Gemäß Jahresabschluss 2012 ist die Eigenkapitalquote weiter gesunken. Die Nahwärmeversorgung Herrenacker isoliert betrachtet wäre faktisch überschuldet. Im Haushaltplan sind für die Wasserversorgung und die Nahwärmeversorgung weitere Kreditaufnahmen vorgesehen falls alle Investitionen getätigt werden. Zu gegebener Zeit sollten wir nochmals diskutieren ob tatsächlich fremd finanziert oder das Eigenkapital aufgestockt wird.

Die in die Stadtwerke und Eigenbetrieb Herzogskelter „ausgelagerten“ Schulden belasten ebenfalls unser Bürger und betragen mit dann 3,1 Mio fast das 2,5-fache der Schulden des Kämmereihaushaltes.

Bei allen Güglinger Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und sonstigen Institutionen, die sich zum Wohl unserer Stadt einbringen, bedanken wir uns recht herzlich. Ebenso bedankt sich die FUW bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihren Einsatz immer zum Wohl unserer Gesamtstadt Güglingen.

Vielen Dank.